

Nur wenige trainieren sich als Drei-Liter-Fahrer

Bisher kein Ansturm auf Spritsparkurse

Stuttgart - Seit der Euro-Einführung haben die Spritpreise um bis zu 15 Cent angezogen. Groß aufzuregen scheint dies aber niemand. Auch bei den Energiesparfahrkursen bleibt die Nachfrage überschaubar.

VON FRANK SCHWAIBOLD
(Stuttgarter Nachrichten 22.09.2002)

Vier altgediente Autofahrer treffen sich an einem sonnigen Morgen an der Kelter in Untertürkheim. Im Übungsfahrzeug sitzt ADAC-Experte Harry Kellner. Bei der ersten Fahrt auf dem rund 16 Kilometer langen Rundkurs nach Fellbach und wieder zurück macht er nur Notizen. Dann geht es ans Eingemachte. Seit zwölf Jahren gibt es bei neuen Autos die Einspritztechnik und den geregelten Kat, doch viele Autofahrer wissen nichts damit anzufangen. Kellner: "Die neue Motorentchnik erfordert einen neuen Fahrstil." Ein Beispiel: Wer seinen Wagen im Leerlauf an die Ampel rollen lässt, macht es falsch. Denn bei mehr als 1500 Umdrehungen in der Minute setzt die Schubabschaltung ein, sobald der Fuß vom Gaspedal genommen wird. Dann wird überhaupt kein Sprit verbraucht. Richtig ist also, mit der Motorbremse auszurollen. "Mit Vollgas fahren und trotzdem Sprit sparen", nennt Kellner ein weiteres Prinzip. Wer zügig beschleunigt und frühzeitig (etwa bei 2000 Umdrehungen) hochschaltet, setzt ein weiteres Ziel um: Schnell in den höchstmöglichen Gang kommen und dort niedertourig im Verkehrsfluss "mitschwimmen".

So geschult geht es zur zweiten Fahrt. Alle vier Teilnehmer verbrauchen bis zu 25 Prozent weniger Sprit. Keiner braucht länger. Dafür wird die Zahl der Schaltungen nahezu halbiert. Obwohl der Nutzen solcher Spritsparkurse unbestritten ist, hat bisher kein Ansturm eingesetzt. Die Verkehrswacht Baden-Württemberg meldet jährlich 3500 Teilnehmer und ist damit bundesweit der größte Anbieter. Zum Vergleich: Zu den Sicherheitstrainings der Landesverkehrswacht kommen 20 000 Teilnehmer. Beim ADAC Württemberg besuchten 2001 rund 800 Autofahrer einen Energiesparfahrkurs. Dieses Jahr ist die Tendenz rückläufig. "Das ist verwunderlich", sagt Volker Zahn von der Abteilung Verkehr und Technik, "denn man schont nach einem solchen Kurs den Geldbeutel und die Umwelt". Sein Kollege Kellner fordert: "Das Drei-Liter-Auto haben wir, jetzt brauchen wir noch den Drei-Liter-Fahrer." Auch Rolf Günzerodt von der Verkehrswacht betont: "Die Kurse sind im Prinzip eine Fortbildung für Autofahrer." Und eine preisgünstige dazu. Denn von den Kosten in Höhe von rund 50 Euro übernimmt das Land 35 Euro.

Während sich viele Grünen-Politiker mit dem Thema Autofahren schwer tun, bricht der Tübinger Landtagsabgeordnete Boris Palmer eine Lanze für das Erlernen eines "verbrauchsbewussten Fahrstils". Da im Durchschnitt jeder Autofahrer nach einem halbtägigen Kurs 20 Prozent weniger Sprit verfährt, liege allein in Baden-Württemberg das Einsparpotenzial bei 1,5 Milliarden Liter Kraftstoff pro Jahr.

Palmer begrüßt zwar, dass das Land die Trainingskurse fördert. Dies habe aber nicht zum Durchbruch geführt. Der Grüne fordert daher "eine Initiative für ein Spritsparland Baden-Württemberg und eine mit der Automobilindustrie im Land abgestimmte, gemeinsam finanzierte große Werbekampagne". Wer an einem Spritsparkurs teilnimmt, solle zudem einen Benzingutschein geschenkt bekommen.